

Ökumenische Arbeitsgruppe
Homosexuelle
und Kirche (HuK) e.V

evangelische
Kirchenpolitik

>evKipo<

Dr. Ben Khumalo
Alte Ziegelei 4
26197 HUNTLOSEN

Tel/Fax 04487-750285
HUNTLOSEN, 18.06.2001

KIRCHENTAG 2001 FRANKFURT
- Zentrum Homosexuelle und Kirche -
Lessinggymnasium, Fürstenberger Str 166

Samstag, 16.06.2001
- 10,00 - 12,00 Uhr -

Du stellst meine Füße
auf freies Land
In Freiheit bestehen

Diskussionsveranstaltung
mit Teilnehmenden aus dem Bereich
sämtlicher Mitgliedskirchen der EKD
und anderer Kirchen in Deutschland
zum Thema:

- Bericht -

"SEGNUNG"? JEIN! ... und sonst nichts

1 Einleitung: "In Würde leben - Anspruch und Wirklichkeit"

Wir sind eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die sich untereinander darin bestärken wollen, sich als gewollte Geschöpfe Gottes anzunehmen und im Alltag selbstverständlich dazu zu gehören - eben "in Freiheit zu bestehen", "in Vielfalt zu glauben" und "in Würde zu leben!"

Die HuK-Arbeitsgruppe "Evangelische Kirchenpolitik", die diese Diskussionsrunde gestaltet, hat die Aufgabe, das Gespräch mit kirchenleitenden Personen und Gremien zur Beendigung der Ausgrenzung und

Benachteiligung von Schwulen und Lesben zu führen. Wir arbeiten unermüdlich daran,

- °Kirchengemeinden und Kirchenleitungen
immer wieder an ihre Berufung und an ihre Aufgabe als
`Leib Christi` zu erinnern;
- °Kirchengemeinden und Kirchenleitungen
nicht in Ruhe zu lassen, solange Kirchen immer noch eine
Rangordnung von Lebensformen behaupten, nach der sie dann
Menschen gegeneinander ausspielen (also: solange die Kirchen
die Kirche spalten - den `Leib Christi` verstümmeln/verstückeln);
- °Kirchen und Kirchenleitungen
dafür das Auge zu öffnen, dass die bislang praktizierte Apartheid
- diese Ausgrenzung und das gegeneinander Ausspielen von Menschen
und Lebensformen - dem widerspricht, was und wozu Kirche sein soll.
Kirche könnte und sollte Modell für eine **versöhnte Vielfalt** -
eine "Gemeinschaft von Verschiedenen" sein. Dazu will unsere
HuK-Arbeitsgruppe-Evangelische-Kirchenpolitik ermutigen.

Wohlgemerkt: Nicht eine irgendwie geartete `Tolerierung`, sondern
bedingungslose Akzeptanz - "**vorbehaltlose Annahme**" - ist unsere
Forderung.

Mittlerweile stoßen wir nicht mehr nur auf taube Ohren. Es gibt einige
Kirchengemeinden und Kirchenleitungen, die inzwischen gelernt haben, zu-
zuhören und das Gespräch mit den Lesben und Schwulen (statt nur über sie)
zu suchen. Nicht wenige Landeskirchen bekunden inzwischen, Schwule und
Lesben "vorbehaltlos annehmen" zu wollen. Die Reichweite solcher Be-
kundungen erstreckt sich von Null bis Hundert - von

- °halbherziger Hinnahme/Gleichgültigkeit,
- °resignierender Einwilligung,

über

- °grundsätzliche Bereitschaft zu sog. "Einzelfall-
regelungen"

bis hin zu

- °gewissen Formen bedingungsloser Annahme.

Ein breites Spektrum - so bunt wie die Landschaft der Mitgliedskirchen
der EKD und anderer Kirchen in Deutschland eben!

Nachdem nun der Staat mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Beendigung der Diskriminierung schwul-lesbischer Lebensformen (= des Lebenspartnerschaftsgesetzes) das lang ersehnte und schwer erkämpfte Zeichen gesetzt hat, stellt sich die Frage,

welche Konsequenzen die Kirchen
daraus ziehen sollen und müssen.

Was soll und muß sich da ändern, wenn Lesben und Schwule nicht länger daran gehindert werden sollen, auch als Glieder und Mitarbeitende ihrer Kirchen **in Würde** zu leben?

Die Möglichkeit der sogenannten "Partnerschaftssegnung" kann und wird dabei nicht die einzige Konsequenz bleiben: Was ist mit Dienstwohnungsvorschriften, Besoldung und Versorgung? Was ist mit dem ganz normalen **Alltag** von Männern und Frauen - ebenso gewollten Geschöpfen Gottes -, die **in Allem** selbstverständlich dazu gehören wollen und sollen? **Jein!? ... Nichts!?**

2 Diskussion: Wir tauschen uns untereinander aus. (45 Minuten)

Leitfragen:

1. Wie sieht es bei uns aus? (Bestandsaufnahme)

Was haben wir inzwischen erreicht? (Positivliste) - von 'Ignorierung' über 'Tolerierung' bis zur 'vorbehaltlosen Annahme'

- Diskussion?

- Regelungen (etwa: 'Partnerschaftssegnung')?

2. Welche Erwartungen bleiben noch offen? (Negativliste)

3. Wie geht es weiter? (Aufgabenliste):

Anfragen an die Leitungsgremien meiner Kirche.

3 Diskussionsergebnisse (Positiv-/Negativ-/Aufgabenliste) werden als **Anfrage an die Mitgliedskirchen der EKD** gerichtet.

4 Verabredungen und Schluß

Ben Khumalo/Thomas Beckmann
evangelische kirchenpolitik
bericht

AN H A N G

DISKUSSIONSERGEBNISSE (stichwortartig)

GRUPPE A

(Evangelische Kirche in Hessen und Nassau; Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck; Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen
Evangelische Kirche der Pfalz/Protestantische Landeskirche)

Positivliste

- eine gewisse Freiheit im Handeln jenseits offizieller Regelungen:
"öffentliche Fürbitte" (Kirchenprovinz)
"im Rahmen indiv. Seelsorge" (Arnoldshainer Konferenz)
- Diskussionspapier(e): "Was dem Leben dient" (Kurhessen-Waldeck),
die mit unterschiedlichem Engagement zur Diskussion gestellt
werden.

Negativliste

- Ignoranz in Gemeinden
- Diskussion wird von Kirchenleitung nicht vorangetrieben
- Doppelmoral: "Was keinen Ärger macht, ist erlaubt"
- keine klare Definition von Partnerschaft
- Verbot von Segnungen durch offen schwule Pfr (Kurhessen-Waldeck)
- der verlogene Frieden aus Rücksicht auf Evangelikale
- Nichtanerkennung von $\text{ö}\text{ö}$ Partnerschaften (Baptisten)

Handlungsoptionen

- Einflußnahme progressiver Kirchen auf andere über ACK
- Infos an Gemeinden um Prozeß anzustoßen
- Thema in Pfarrkonferenzen etc bringen, um Kirchenleitungen zum
Handeln zu bringen